

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1880

129 (28.10.1880) Beilage zum Landboten

Beilage zum Landboten Nr. 129.

Donnerstag, den 28. Oktober 1880.

Verschiedenes.

— Eine vornehme Engländerin erregte in München vor einigen Tagen auf dem Bahnhofe ziemliches Aufsehen. Die Dame war auf dem Perron erst eingetroffen, als der Morgenschnellzug nach Köln, welchen sie benutzen wollte, gerade abdampfte, und in großer Erregung verlangte sie nun die sofortige Abfassung eines Extrazuges für sich allein, und wollte die etwa 1500 M. betragenden Kosten gleich erlegen. Als man ihr aber bemerkte, daß man ihrem Wunsche nicht augenblicklich willfahren könne, brach sie in lautes Weinen aus und beruhigte sich erst wieder, als ihr begreiflich gemacht wurde, daß, wenn sie mit dem nächstfolgenden Postzuge nach Würzburg fahre und von da den von Hof nach Köln gehenden Schnell benutzte, sie am 15. früh doch noch rechtzeitig zur Kölner Dombaufeier eintreffe.

— (Gütige Anerkennung.) Der Berichterstatter, den die Wiener „Allg. Ztg.“ zu den Festlichkeiten nach Köln entsandte, erzählt folgende Anekdote: Die Kaiserin ließ sich in Köln einige Damen vorstellen. Unter Anderen auch die Gemahlin eines hochgestellten Regierungsbeamten, der am ersten Festtage eine der offiziellen Reden gehalten hatte. „Ihr Mann hat heute sehr hübsch gesprochen!“ sagte die Kaiserin der Dame. „Zu gnädig, Majestät!“ lautete die Antwort, „der Ihrige aber auch . . .“

— Das Landgericht Lissa (Prov. Posen) verurtheilte gestern den ultramontanen Grafen Czarteki, welcher an seinem Schlosse eine Fahne anbrachte mit der Aufschrift: „Tod den Deutschen“, zu drei Monaten Gefängniß.

— (Warum Moses ausgehört wurde.) Ein Lehrer in der sächsischen Lausitz hatte kürz-

lich den Kleinen die Geschichte von der Aussetzung und Errettung des Moses erzählt. Bei der Wiederholung fragte er: Warum legte die Mutter ihr Söhnchen in ein Kistchen von Rohr und verbergte es im Schilf? Ein kleiner Bursche erhob sofort die Hand, zum Zeichen, daß er antworten wolle, und aufgefordert zu reden rief er: „Weil sie ihn nicht wollte impfen lassen!“ In der Ober-Lausitz ist die Agitation gegen den Impfwang besonders lebhaft und Bestrafungen wegen Verweigerung der Impfung sind nichts Seltenes.

— (Vergeltung für Szegedin!) Einer der durch die Schließung des deutschen Theaters in Pesth zu Grunde gegangenen Schauspieler, welcher sich aus Verzweiflung das Leben genommen, wurde dieser Tage dort zur Ruhe bestattet. Auf seinem Grabe erhebt sich ein einfaches Kreuz in den ungarischen Nationalfarben und mit der Inschrift: „Hier liegt ich nun frei von Sorgen — Und alles Jammers bar, — Es hat mich verhungern lassen — Der edelherzige Magyar. — Jüngst hab ich, den Seinen zu helfen, — Noch mein Talent geliebt — Jetzt übt er Wiedervergeltung: — Revanche pour Szegedin!“

— Aus dem Haag, 20. Okt. Das Geständniß des Knabenmörders de Jongh hat die gehegten Vermuthungen im Wesentlichen bestätigt. Mitschuldige behauptet er keine zu haben. Die Triebfeder des entsetzlichen Verbrechens war Neid. Wenn der Sohn des Millionärs mit seinen mit Ziegenböcken bespannten Wagen ausfuhr, wenn de Jongh die Jugendfreundin seiner Mutter in ihre elegante Equipage zurückgelehnt sah, wenn die Rede war von den Millionen des Herrn Bogardt, dann entbrannte verzehrender Neid in der Brust des Unholdes. So reiste der Plan, den Knaben

zu entführen und ein enormes Lösegeld zu erpressen. Als Frau Bogardt am 23. September um 3 Uhr nach Scheveningen ausfuhr, war sein Plan gefaßt. Er eilte zum Rheinbahnhof und holte den jungen Marius aus dem Institut, angeblich im Auftrage seiner Mutter, nach den Dünen bei Scheveningen ab. Zur Ermordung will er dadurch getrieben worden sein, daß der gebundene Knabe schrie, er kenne ihn, er werde es Papa und Mama sagen; da erstach er ihn, denn in der Ferne sah er Leute. Noch vor sechs Uhr Abends gab er den Erpressungsbrief in Haag zur Post. Zu diesem Geständniß haben außer Prediger de Ridder auch der Gefängnißarzt und namentlich des Mörders älteste Schwester das Ihrige beigetragen. Sergeant Musquettier, der Entdecker, hat von Amsterdam einen Drohbrief, in Haag aber Hunderte von Belobungsbriefen und Tausende von Visitenkarten erhalten. Die von Herrn Bogardt ausgelegte Prämie von zehntausend Gulden will er an Wohlthätigkeits-Anstalten vertheilen.

— (Eisenkleider.) Welchen sonderbare Folgen die gegenwärtige Situation in Irland mit sich bringt, beweist die Thatfache, daß vor einigen Tagen ein Gutsbesitzer in Irland einen kugelsicheren Eisendrahtrock für sich in Birmingham bestellte. Auch in Dublin selbst sollen ähnliche Kleidungsstücke schon bestellt worden sein. Doch behaupten Sachverständige, daß gegen moderne Schusswaffen der Rock aus Eisen draht nicht schütze. Die irischen Gutsbesitzer werden sich also schon entschließen müssen, wirkliche Stahlhemden und Röcke zu tragen und als eine Art wandelnder Panzer-Fregatten sich von Ort zu Ort zu bewegen. (N. Fr. Pr.)

Wien 1873: Anerkennungs-Diplom!

Der einzig ächte

Bernhardiner

Alpen-Kräuter-Liqueur

von
Walrad Ottmar Bernhard,
Egl. Hofdestillateur in München,

Ist nach den wissenschaftlichen Gutachten der Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. Buchner, Dr. G. C. Wittstein, Dr. Kayler und vieler rühmlichst bekannter Aerzte der vorzüglichste Gesundheitsliqueur und dabei ein ebenso anmutendes als Gesundheitsförderndes Genussmittel, frei von allen schädlichen und drastisch wirkenden Stoffen, er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, führt beibehalt normale Verdauung und gesunde Blutbildung herbei, macht bedeutenden Appetit, reinigt Eingeweide und Mastdarm, macht regelmäßigen Stuhlgang, stärkt Nerven und Muskeln gibt dem Körper neue Lebensfrische und ein gesundes, blühendes Aussehen.

Jede Flasche ist mit meinem Namen verschlossen und liegt eine Gebrauchsanweisung von Dr. J. B. Krauz bei. Flaschen à Mk. 1. 05, Mk. 2, Mk. 4, sind ächt zu haben in:

Stubeim: bei Herrn Conditor E. Eryl. Wimpfen: Conditor Joh. Schmid. Eppingen: Conditor Gg. Bitterich. Gemmingen: Sigmund Riechheimer. Wiesloch: Conditor Andr. Heinrich. Odenheim: Apotheker Lutz. Neckararmünd: J. Lang, Regens: Michael.

Jagd- Artikel.

Lefauchaux- und Lancasterflinten
von 40 M. an, Scheiben-, Garten- und Zimmerbüchsen von 15 M. an, Revolver von 5 M. an, Pistolen, Terzerole u. s. w. Alle Sorten Munition: Patronenhülsen von 1.60 an pro 100; fertig geladene Patronen in allen Schrotnummern und Kalibern, sowie Metallpatronen zu Büchsen und Revolvern. Pfropfen, Pulver, Schrot, Zündhütchen, sowie alle Arten Jagd-requisiten empfiehlt
Heidelberg, Hauptstraße 153.

[1238]

Büchsenmacher **Fried. Geisinger.**

Fahrpläne

für den Winterdienst 1880/81 sind zu haben bei
G. Münzesheimer.

Richardt.
Nachtlichter und
Lampenöl

empfehlen **A. Dehoff.**

Hombberger's Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

empfehlen sich zur promptesten Ausführung von
Börsengeschäften
per Comptant, auf Zeit und per Prämie.

Provision Eins vom Tausend.
Prospecte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Anleihen-loose, Kauf von Madrider Loose, Treffern und Coupons und sonstigen nothleidenden Effecten.

KALENDER

Der Vetter vom Rhein. 30 Pf.
Hebels Rheinländischer Hausfreund 35 Pf.
Rheinischer Volkskalender. 25 Pf.
Der Herriedener Laubfrosch, ein lustiger Volkskalender und Wetterprophet. 30 Pf.
Comptoirkalender. 10 Pf.

Alle vorrätzig in der Buchdruckerei von
G. Becker in Sinsheim.

Straßenlaternen

mit und ohne gußeisernen Bandarmen empfiehlt

Adolph Gebhardt junior,
Flaschner in Sinsheim.

Winterhandschuhe

in großer Auswahl empfiehlt



Marie Freudenberger,
Eisenbahnstraße.

